**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 23 (1897)

**Heft:** 20

**Artikel:** Zum Rückkauf der Bahnen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-433756

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Dufteler Schreier Und feh' einen großen Schrang In unferm "roten Krenge" Don wegen der Umbulang.

Die Türken gufamt den Briechen, Die tragen die Schuld daran, Bei uns hat jeder, der Bund felbft, Mehr als feine Pflicht gethan.

Mun haben wir eigene Wunden Und pflafiern fie forglich gu. -Bei uns gehts immer am besten, Cebt ganz Europa in Ruh —!



### Wie der Kapitän Gaurax aus Lalopolis seine Kriegsthaten erzählt.

Ja, Kinder, wir haben uns, je nach Umständen, bald als Löwen, bald als Füchse gezeigt, als Löwen, wenn es zu brüllen galt, als Füchse, wenn es galt, der Meute einen Possen zu spielen. Wo ist einer von uns erwischt worden? Wir hatten einen Mut, wie weiland Cid Campeador, als man ihm zurief: "Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!" Wir befolgten diesen ächt soldatischen Rat getreulich und ich darf sagen: Ihm haben wir unsern Sieg zu verdanken. Denn gesiegt hat schliesslich der, der sein Leben dem Vaterland erhält — und das haben wir redlich und mit Fleiss gethan. Alle irdischen Dinge haben wir auf dem Schlachtfelde als Lappalien betrachtet und wegwerfend behandelt: Tornister, Waffen und so weiter. "Das Höchste weih' ich dir, o Vaterland" hat unser grosser Dichter Homer am letzten Schützenfest gesungen. Und was ist das Höchste? Das Leben ist der Güter höchstes nicht — also brauchten wir dem Vaterland dieses Gut nicht zu weihen, und brachtem ihm dafür das Höchste, die Ehre, zum Opfer. Das zweithöchste Gut für den geborenen Krieger — und das sind wir doch, wir sind geboren und haben was gekriegt — ist die Disziplin; auch diese haben wir dem Vaterlande geopfert, mit einem Eifer, den den man sogar übertrieben nennen kann. Wir handelten aber wenig-stens selbständig und aus eigener Initiative, nicht wie der Sklave, den man zur Arbeit zwingen muss. In der dritten der kriegerischen Tugenden, der Raschheit und Beweglichkeit der Glieder, sind wir den Türken, wie alle Welt erkannt hat, entschieden über. Sie haben sich zwar alle Mühe gegeben, es uns nachzumachen, blieben aber immer hinter uns zurück und wir, unaufhaltsam, jagten vor ihnen her. Lästermäuler nannten das — Flucht! Wir haben niemals die Flucht, stets nur das bessere Teil ergriffen, es war eine Flucht nach dem Heil. Gern hätten wir gelegentlich eine Schlacht angenommen, um den Türken zu zeigen, was unsere Väter für Kerle gewesen sind — aber der Feind liess uns gar nicht Zeit dazu, stille zu stehn. Eine günstige Gelegenheit zu einer solchen wäre bei Mati gewesen; leider hatte sich aber unser Generalissimus in der Zeit verrechnet, denn als sie geschlagen werden sollte, waren wir bereits ein paar Stunden im Vorsprung. Leben und leben lassen war unsere Parole, an unsern Händen klebt kein vergossenes Feindesblut, uns verfluchen weder Wittwen noch Waisen, keine rauchenden Trümmerhaufen bezeichnen unsern Heldenlauf! Venimus, vidimus, vivimus! Darum — stosst an! Männerkraft lebe! Hurrah Hoch!

"Warum muffen die Griechen nun die Intervention der Machte an-""Weil fie vor den Turfen nicht gum "Kreuze kriechen" fonnen.""

#### Candespilgerfahrt.

"Woher des Weges fommt es, Was will dies mude Heer?" Es kommt aus frommem Lande Des heiligen Gallus her.

Mach Courdes gilts zu gehen, Dem frank'schen Gnadenort, 211s fpulte dort ein Tumpel Die Leiden alle fort.

Groß ift die Sahl der Pilger Und mehr noch ziehn herbei; Das ift, weil gerne wandert Mit Dummheit Beuchelei.

"Wer wagte mit dem Kranken Moch feinen Schnick und Schnock?" Das find die frommen Herren, Die herrn vom schwarzen Rock.

So durr ift feine Wunde, So winzig keine Kraft, Sie preffen aus den Udern Das lette Tröpflein Saft.

's ift icon ein altes handwerk, 's ift alte Pfaffenart! 3hr Marr'n! Blückauf gur Reife, Inr Candespilgerfahrt!

A: "Was thut jetzt wohl der König Georg?" B: "Requiescat in Patsche!"

## Kulturbilder aus der freien Schweiz.

Oh, wie graufam, Dr. frantel, Setztest an du deinen Senkel, Um pamphletrisch darzuthun, Wie fo tief im Schlamm wir ruhn. Uch, man hat in Böllenoppel Alles dir verleidet goppel, Selbst der Seele hoher Schwung In dem Sumpf verloren gung Und mit tränenfeuchtem Blick Du gur Diftel fehrft gurück.

# Schreiben des kleinen Rudi an das Justizdepartement.

Liebes Parlement! Sie haben beschloffen, für die Kantone Bern, Freiburg, Waadt ein Schulmusenm einzurichten. Unbei schide ich Ihnen ein Lineal. Kleben Sie doch einen Teddel dran mit der Aufschrift: "Mit diesem Lineal be-kam der fleine Andi zum ersten Mal auf die Finger!" Wenn ich einmal ein großer Mann werde, wird das eine große Sehenswürdigfeit fein.

Mit Liebe und Achtung

Wie foll man bezahlen mit einem Schwung Die Kranken- und Unfallversicherung? (So hört man jetzt recht oft betonen.) Denn mindeftens 15 Millionen Wird uns die Urtill'rie jetzt foften, Das ist fürmahr ein netter Posten!

Die Urtill'rie, ihr Berrn, läßt grußen, Sie wird fich das Beld ichon zusammenschiegen.

In England machte jemand den Dorschlag, jum Jubilaum der Königin den Tylinder abzuschaffen. 211s die Königin das hörte, sagte fie: "Was geht mich der Tylinder an! In meinem Reiche habe ich ja nicht einmal die Hofen an."

## Zum Rückauf der Bahnen.

Serr: "fahren Sie jetzt gar nicht mehr mit der Gifenbahn?" Beisender: "Rein, ich bleibe vorläufig daheim. 3ch will die frequeng vermindern, damit der Bund die Bahnen billig friegt."

> "Was kostet's?" frug der Bundesrat. "Soundsoviel!" erflang es herrisch. (Groß mar die Summe in der That.) "Ud, fei'n Sie nicht fo aftionärrifch."

## Stanislaus an Cadislaus.



Siäper Bruoter!

hafcht es jetzert geben, wohin im Monad Meuen fo ain verfligter, verhoggeter und verftoggter Schnuppen 4en fann? Gradenwegs in then 7 then Bimmel hinauf! Den gangen Winter hatsmi allpot und dann grad wieder zwiggt wie mit ainer roftigen Coupon-Chere, thener das Derftaatligungs-Sipperlain in die Schenfel gefahren ift - dont le trémolino d'étatisme est voyagé dans Wie's thann ichiergarig nit mehr jum Aushalten war, hab' ich thie ver 2 felte Leisenbete jum Choggder gichiggt; nit thas er mi eppen wieder gund mach, aper thas er mir ain Brügglein hinüberbaue ing gelobte Cand, wo felpft ther ermfte Schlingger allteglich fain Schöpplein Neggtar überfommt - sa picholette Nectar survient — samt ainem Stügglein Ambrosia. Und thann leggde ich maine fedder wo sich schon mehr als 1 mal gestraibt hat, hin, nahm das Bre 4 gur hand und faggte der Welt adje - aper oha, die Doggter htun tufchur thie contrari Contreparti, weg 1/2 ich gund wurde. Jetert gfallen mer meine Dekanntichaften witer beffer wie thie orientalifchen Würren und die occindentalis fchen Agggien, wo ther Guyer im Sagg hat, womit ich verpleibe dein

tibi semper

Stanislaus.